Alte Zeiten

Das Recept, nach welchem Mishler's Kräuter Bitters zusammengesetzt ist, ist über zweihundert Jahre alt und deutschen Ursprungs. Die ganze Reihe von Patent-Medizinen kann nicht ein Präparat aufweisen, daß sich solch' einer hohen Achtung an dem Orte erfreut, an dem es angefertigt wird, als

MISHLER'S HERB BITTERS.

Es ist das beste Heilmittel bei Nieren- und Leber-Beschwerden, Dyspepsie, Magenkrämpfen, Unverdaulichkeit, Malaria, periodischen Beschwerden, etc. Als ein Blutreiniger hat es nicht seines Gleichen. Es stärkt das System, kräftigt und schafft neues Leben.

Der verstorbene Richter Hayes von Lancaster Co., Pa., ein tüchtiger Jurist und geachteter Bürger, schrieb einst: „Mishler's Kräuter Bitters ist weit und breit bekannt und hat durch seine medizinischen und heilenden Eigenschaften einen großen Ruf erlangt. Ich selbst und meine Familie haben verschiedene Flaschen gebraucht und ich bin überzeugt, daß der Ruf wohl verdient ist."

Mishler Herb Bitters Co.
525 Commerce Str., Philadelphia.

Parker's angenehmer Warm-Strup schlägt nie fehl.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St. Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alle zuverlässige

J. M. & I. R. R.

C. H. Doring.
Assistent General Passagier-Agent.
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls.

F. W. McKenzie, Superintendent.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Delaware und New York.
7 Market und Virginia Straße.
8 Neue Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Illinois und Maryland-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware und East Market Ave.
14 West Street und East Maine Avenue.
15 Ost. Str. und Massachusetts Ave.
18 Martland Ave. und Ray Str.
17 East Ave. und Raiser Str.
18 Bernard Str. und Noble Ave.
19 Archer und John Str.
[illegible] College Ave. und Siebente Str.
[illegible] Alabama und Siebente Str.
[illegible] Meridian und Achte Str.
[illegible] Market und Achte Str.
124 College Ave. und Neunte Str.
125 Home Ave. und Delaware Str.
126 Delaware und Michigan Str.
[illegible] St. Joe Str., nahe Zehnte.
[illegible] Bevergleanna und Platt Str.
[illegible] No. 6, Engine House, Sechste, nahe [illegible]
[illegible] Mississippi und St. Clair Str.
[illegible] Illinois und Michigan Str.
[illegible] Pennsylvania Str. und Home Ave.
[illegible] Mississippi und Vierte Str.
212 Kennedy und Milton Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Talbott und Herbert Str.
[illegible] Indiana Ave. und Michigan Str.
[illegible] Merrian und Walnut Str.
[illegible] Caldwell und Vermont Str.
[illegible] Noble und New York Str.
[illegible] Indiana Ave. und St. Clair Str.
[illegible] Siebte-Feuerwache.
[illegible] Blake und Ross Str.
[illegible] Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
[illegible] Washington, nahe West Str.
[illegible] Geisendorf und Washington Str.
[illegible] Missouri und New York Str.
[illegible] Meridian und Washington Str.
[illegible] Illinois und Ohio Str.
[illegible] Tennessee und Washington Str.
[illegible] Kingan & Co's Packing House.
[illegible] Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Madison Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. R. & D. Round House.
423 Irrsane Asylum.
[illegible] Illinois und Merrill Str.
[illegible] Illinois und Louisiana Str.
[illegible] West und McCarty Str.
[illegible] West und South Str.
[illegible] Tennessee und Georgia Str.
[illegible] Meridian und Ray Str.
[illegible] Madison Ave. und Morris Str.
[illegible] Madison Ave. und Dunlap Str.
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Morris Str.
514 Union und Morris Str.
516 Illinois und Kansas S.
517 Morris und Dorchester Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str.
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernon und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Yates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spencer und Prospect Str.
713 English Ave. und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 [illegible]
[illegible] [illegible] Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Dakota Str.
85 Laub Unterweserstraße.
86 Der Staaten Kirche.
Oriental und Washington Str.
87 Staats Gefängniß.
812 [illegible] Stiebel-Haus. Ost Washingtonstraße.
[illegible] Market und Ost Str.
814 Ohio und Harvard Str.
9 Maryland nahe Christian Str.
92 Merrham und Georgia Strasse.
1-[illegible] Primär-Signal.
1-[illegible] Hoch Kasten wie erhöht, zweiter Alarm.
3 3 Signal für Feuer-Druck.
Roth Sonntage, Feuer aus.
Roth Schlag, Feuer bis.
Roth Schläge, 12 Uhr Mittags.

Auf der Glückswoge.

Roman von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

Es ist etwas Großes, göttlich Geheimnißvolles um die Liebe! fuhr sie nach einer Pause sinnend fort. Wenn ich denke, wie sehr ich meinen Vater liebte, eine größere Liebe könne es auf der Welt unmöglich geben, so dachte ich damals! Aber als du nun kamst — es war mir alles wie verwandelt, die Menschen, ich selbst, die ganze Welt! Wie bildsames Wachs war ich in deiner Hand, machtund willenlos, wie hatte ich es sonst über mich gewinnen können, heimlich meinen Vater, dessen Herzblatt und Augapfel ich war, zu verlassen, ihm nur mit wenigen Zeilen zu sagen, ich ginge fort und würde erst dann von mir hören lassen, wenn ich offen vor aller Welt meine Liebe, meine Ehe bekennen dürfe! Ich weiß, nichts auf Erden konnte ihn härter treffen als das, und oft fahre ich nachts verweint aus dem Schlaf, weil ich meinte, er rufe, er suche mich, und ich könne ihm nicht antworten! Nein, nein, ich bereue es nicht, keinen Augenblick, fuhr sie hastig fort, als sie einen Schatten auf Marcels Zügen gewahr wurde. Du bist mein alles, ohne dich könnte ich nicht mehr leben, und wenn dein Onkel es immer noch nicht erlaubt, daß du unsere Heirath offenkundig machen darfst, so will ich wohl noch länger warten, nur habe Geduld mit mir, wenn es mir manchmal schwer wird!

Geduld! Ich mit dir! rief Marcel leidenschaftlich. Du hast für mich gethan, was unter hundert Mädchen eines vielleicht thäte für den Mann seiner Liebe — du, jung und unerfahren, fast ein Kind noch, hast alles, alles hingegeben um deiner Liebe willen. Vater, Heimath, ein frohes, genußreiches Leben, um dich in diese Einsamkeit zu vergraben, nur weil ich schwach und erbärmlich genug war, deinem Liebreiz nicht widerstanden zu haben, dein Los an mein unsicheres, dunkles Schicksal zu ketten—

Sie schloß ihm den Mund mit der Rechten.

Still, still, kein Wort weiter! Ich will's nicht leiden, daß du mir meinen Geliebten schiltst, meinen Marcel! Wenn du so abhängig bist von diesem Oheim, und wenn du sagst, mein Vater, so gut er ist, hätte nie seine Einwilligung zu unserer Heirath gegeben, eben weil er mich so zärtlich liebt, so ist es eben einmal so und muß ertragen werden, bis bessere Zeiten kommen! Es galt, zu wählen— es galt, zu zeigen, ob ich dich wirklich liebte „über alles"! Das Wort werfen viele Menschen so leichtfertig hin, ich meine aber, man müßte es sehr ernst nehmen damit. Ganz vollkommen ist wohl nichts auf der Welt, aber da ich dich wirklich liebe über alles, so ist mein Glück weit, weit größer noch, als mein Leid!

In Marcel Beaulieus großen schwarzen Augen flammte ein Ausdruck fast andachtiger Liebe und Vergötterung, als er stumm auf sie niedersah, er war wie ausgetauscht, ein ganz anderer, sobald er bei seinem jungen Weibe war.

Und nun sprich mir von dir, mein Einziger, von deinem Leben in München. Hast du viel gemalt, warst du fleißig? Hast du deine Freundin Katharina wiedergesehen, und meinst du wirklich, daß aus ihr und deinem Gerhard Palmer ein Paar werden wird, wie dein Brief mir andeutete! Ach, es wäre zu schön, wenn das liebe, gefühlvolle Mädchen von dieser herzlosen Baronin Chance erlöst wäre und einen so prächtigen Mann bekäme, der noch dazu ein bedeutender Künstler ist! Bist du auf dem Maskenball gewesen, von dem du mir schriebst? Ja? Ach, das ist schön! Erzähl' mir, wie war es?

Marcel willfahrte ihr und berichtete, in seiner leichten, übermüthigen Weise tausenderlei Einzelheiten des Festes, sein Costüm, das Katharinas, Gerhards, der Baronin und seiner besten Freunde genau schildernd, denn er wußte, wie sehr den Frauen solche Einzelmalerei gefällt. Erikas blaue Augen hingen mit leuchtenden Blicken an seinem Gesicht, jetzt lachte sie hell auf, jetzt warf sie eine Frage dazwischen, einen Ausruf des Staunens, der Freude, dann wieder schüttelte sie verweisend das Köpfchen und suchte eine ermahnende Miene anzunehmen, wenn der Erzähler gar zu schonungslos verfuhr.

Kathi muß himmlisch ausgesehen haben als Titania! rief sie jetzt enthusiastisch. Sie muß ein wunderschönes Mädchen sein!

Ich kenne noch schönere, erwiderte er ernsthaft.

Wirklich? Wen? Ihr Blick hing mit so ehrlicher Erwartung an seinen Zügen, daß er laut lachen mußte.

Kleines Liebchen, kannst du's nicht errathen? Ich weiß ein Heidebluemchen, das heißt Erika —

Ach, Marcel, du Schelm! Bin ich die Schönste für dich, die Allerschönste — wirklich? Und hättest du mich gern auf dem Maskenball gehabt, du wilder Ritter Tannhäuser? Wie schön bist du gewesen, wie mögen die Damen nach dir gesehen haben! Nein, nein, meine schönen Münchnerinnen, das ist nichts für sie, das ist mein Ehemann, der gehört mir, mir ganz allein!

Dir, dir ganz allein!

Sieh, dort kommt Toni, uns zu Tisch zu rufen—ist's denn schon so spät? Liebster, wo ist die Zeit geblieben, die ohne dich so langsam geht? Der arme Toni, er hat mir heute viel von sich erzählt, denk' nur, der Arme weiß nicht, wer seine Eltern sind, er—

Er ist ein bildhübscher Bursche und die vertraulichen tete-a-tetes mit meiner kleinen Frau, die werde ich mir schönstens verbitten!

Ach, Gott, Marcel, scherze nicht so! Er ist ohnehin schon so still und traurig!

Und mich mag er nicht leiden, das ist offenbar, er heftet manchmal einen ganz eigenen Blick auf mich, dieser bairische Hamlet!

Gruß Gott! Der Besprochene war herangekommen und zog den Spitzhut. D's Suppen ist aufgetragen!

Schön, junger Freund! Aber warum in aller Welt schlagt ihr eure Augen zu Boden wie ein verschämtes Mädel? Das ist doch sicher nicht das erste Mal, daß ihr ein Liebenspaar beisammen seht?

Toni schlug jetzt für ein paar Secunden die großen, ernsten Augen auf, und Marcel murmelte, plötzlich frappirt: Wo hab' ich doch die Augen schon gesehen? —

Nach dem einfachen Mittagsmahl lösten sie den Kahn und fuhren in den See hinaus; am Fuße des Herzogenstandes wurde Rast gemacht, und sie klommen ein Stück aufwärts bis zu dem ersten Aussichtspunkte, der einen prachtvollen Blick auf die Tiroler Alpen bot!

Lange standen sie schweigend, in Anschauen der Berghäupter versunken, die sich in riesig geschwungenem Halbkreise vor ihnen gruppirten; einigen hatte die vollglühende Nachmittagssonne ein rothleuchtendes Diadem aufgesetzt, während andere schon im Schatten standen.—Um die beiden her tiefste Waldesstille, leises Tannenrauschen — in Erikas Augen stiegen Thränen, und ihr lieblicher Mund zuckte.

Wie trostlos wär es mir hier allein — so feierliches Schweigen rund umher, die Natur so groß und ernst, ich würde mir so klein vorkommen, so verloren! Aber eine Einsamkeit zu zweien, die ist wonnig!

Wie leicht ich weinen kann — sei mir nur nicht böse darum! Weißt du, was ich eben denke? Wenn hier oben im stillen Bergwald ein Häuschen stände, da wollte ich mit dir ganz zufrieden leben und nach nichts anderm fragen. Aber dir würde das nicht genügen, nicht wahr?

Nein, mein Kind! Ein Mann wie ich bedarf zu seinem Leben der Anregung, des — — er hielt inne, und seine Stirn verfinsterte sich, es fiel ihm ein, wie vieler, kostspieliger, aufregender, raffinirter Mittel er bedurfte, um drunten in der Stadt zu leben!

Du kannst so ernste, ja, schmerzliche Augen machen, mein Marcel, daß mir manchmal ganz bange wird! Auch heute— —irgend etwas ist dir nicht recht, ich merke es recht gut, und das sollte ich wissen, mir müßtest du alles sagen, ich bin ja deine Frau!

Ja, Liebchen, und eine schönere, bessere Frau fände ich nirgends, nirgends, und wenn ich die Welt durchsuchte! Aber dazu ist mir mein Liebling zu schade, um mit jedem dummen Gedanken, der mir durch den Kopf fährt, die kostbare Zeit zu verderben. Die wenigen, seltenen Stunden, die uns gehören, soll meine Erika heiter sein und ihr Sonnengesichtchen haben!

Das ist liebevoll gedacht, aber ganz richtig ist es nicht. Wir sollen ja Freud und Leid miteinander theilen!

Wollen wir auch! Ist denn unsere Trennung nicht genug getheiltes Leid, du kleine Philosophin? Und die Freude? Ja, da möchte ich dir gar zu gern den Hauptantheil überliefern!

Nein, den verdienst du!

Ich! Warum nicht gar!

Alles Beste mochte ich dir geben!

Und ich dir!

So muß es auch sein, wenn man einander liebt!

Und wir kommen beide nicht zu kurz, denn du gibst mir deinen Antheil, ich dir den meinen!

Sie lachten wie Kinder miteinander und traten Arm in Arm den Rückweg an. Der See hatte wieder seine blauschwarze, unergründliche Schattirung bekommen; Erikas kleine Hand platscherte in der kühlen Welle.

Der liebe Walchensee! Wenn ich einmal mit dir in einer großen Stadt lebe — immer will ich dankbar und liebevoll an dies stille Asyl inmitten der grünen Berge, am Ufer meines schönen, schwermüthigen Sees, zurückdenken! Du hast ihn noch nie erregt gesehen, nicht wahr, Marcel? O, dann ist er furchtbar anzusehen, du würdest ihn nicht wiedererkennen! In tollem Wirbel packt die reißende Strömung das stärkste, sicherste Boot und wälzt es um wie eine Nußschale, so sagen die alten Leute, und ich glaube es, denn ein wilderes Bild sah ich noch nie, als diesen See im Sturm — es ist, als schäumten die Wogen zornig in ihrem Bett und möchten heraus und käumten sich brandend und zischend zum Himmel empor.

Ich möchte es wohl einmal sehen! sprach Marcel gedankenvoll.

Ach, nein, Liebster, beschwöre nicht die Wassergeister, die jetzt so friedlich schlafen! So großartig dies Naturschauspiel auch ist, so beängstigend wirkt es auf mich, ich möchte die Augen abwenden und kann es doch nicht!

Er hatte die Ruder eingezogen und breitete die Arme nach ihr aus.

Komm, du kleine, schüchterne Taube, flüchte dich an mein Herz!

Da ist mein Platz! sagte sie leise und schlug den Blick aufwärts. Sieh, die Sonne will hinter die Berge gehen, bald wird es kühl auf dem See, wende den Kahn, wir wollen heim!

Heim! Er wiederholte das Wort, sein Blick blieb an dem Asyl auf der Bergeshöhe, in Obstbäume gebettet, haften, dann wurde dieser Blick sorgenvoll und schwer, und ein leichter Schauer flog über seine Gestalt!

Entschieden.

Ich bin pünktlich zur Table d'Hote wieder zurück, Mama. Jetzt möchte ich für ein Stündchen zu Adele gehen!

Katharina trug Promenadentoilette und hatte den Thürdrücker bereits in der Hand.

Es ist wirklich die höchste Zeit, daß wir unsern Stab weitersetzen, deine Intimität mit dieser Malesfrau nimmt besorgnißerregende Dimensionen ein! Uebrigens, was hält uns hier in München? Es ist schon jetzt erdrückend heiß, man erlebt factisch nichts in diesem modernen Athen, und so ist es denn wohl das beste, wir schließen uns Herrn von Marburg an, der in acht Tagen etwa fortzugehen denkt, und gehen gleichfalls.

Während dieser mit äußerster Harmlosigkeit gesprochenen Worte sah die Baronin durch die wie ermüdet herabgesunkenen Wimpern scharf nach ihrer Tochter hinüber, um den Eindruck ihrer Worte zu beobachten. Aber das junge Mädchen blieb ganz gelassen, ja, der Anflug eines leisen, überlegenen Lächelns erschien auf ihrem Gesicht, als sie lakonisch erwiderte: Schön!

Frau von Wismar biß sich in die Lippen —, was war in letzter Zeit mit Katharina vorgegangen? Nicht mehr wie sonst setzte sie der Mutter stillschweigenden Widerstand entgegen, ließ sie, ohne Opposition zu machen, alles über sich ergehen — sie traf jetzt selbstständige Bestimmungen, die nicht zu erschüttern waren, sie zeigte sich in vielen Dingen keineswegs mehr so willfährig — „apathisch", wie die Baronin früher zu sagen pflegte — und dazu dies eigene, halb selbstbewußte, halb spöttische Lächeln, als habe sie den besten Trumpf noch in der Hand und werde ihn seinerzeit ausspielen! Kam das alles von ihrer sogenannten „Liebe" zu diesem Herrn Palmer? Nun, so mochte sie ihn denn in Gottes Namen heirathen, die schlechteste Partie war er immer noch nicht, und sie selbst, die Baronin, wollte sich von diesem Schwiegersohn — odioses Wort für eine so schöne, glänzende Erscheinung! — bestmöglichst emancipiren. Wenn nur all die unerquicklichen Präliminarien erst hinter ihr lägen und sie ungestört ihre alten Pläne verfolgen konnte! Diese Pläne waren jetzt wichtiger denn je—unliebsame Gerüchte und Zeitungsberichte von plötzlichen Geschäftskrisen, unerwarteten Fallissements waren zu ihr gedrungen, und die Reste ihres einst so kolossalen Vermögens trieben, wie sie nur zu genau wußte, auf der hohen See der Speculation!

Adieu, Mama! Dieser Zuruf und das Knarren der Thür erweckte sie aus ihren unliebsamen Betrachtungen, sie warf einen finstern Blick auf das zartrosige Gesicht der Tochter, das sie in diesem Moment mehr denn je an ihren verstorbenen Gemahl erinnerte, und an — — —

Wie liebreizend hatte das Mädchen neulich auf dem Maskenfest als Titania ausgesehen — elfenhaft, sinnbethörend, mit dem weißen Moosrosenkranz auf dem seidenen Blondhaar, in dem über der Stirn ein verirrtes Glühwürmchen leuchtete! „Titania hat es dem fliegenden Holländer angethan — willst du's glauben?" Diese Worte des Ritters Tannhäuser klangen ihr immer wieder nach —, der Tannhäuser war kein anderer gewesen, als Marcel Beaulieu, und er war sicher aus guten Gründen wohl unterrichtet über seines Oheims Absichten! War es denn denkbar? Sie hatte gestrahlt an jenem Abend in all ihrer siegbaften Schönheit, in ihrer märchenhaften Diamantenherrlichkeit, im vollen Zauberglanz ihrer verführerischen Augen — und dies Mädchen, das so kühl und gelassen die Huldigungen aller ertrug oder gar abwehrte, das sich an Gewandtheit des Geistes und pikantem Reiz nicht entfernt mit ihr messen konnte, sollte ihr den Rang streitig machen! Von wem war der aus den seltensten, kostbarsten Blumen zusammengestellte, mit raffinirtester Eleganz ausgestattete Blumenstrauß gewesen, den man am nächsten Tage unter ihrem Namen im Hotel abgegeben und der auf einem Zettel nur das eine Wort in fremder Handschrift trug: „Titania"!? Die Braut eines Fürsten hätte mit Stolz auf ein solches Geschenk blicken können— Katharinas Augen aber waren so kalt über die auserlesenen Blumen, die prachtvollen Spitzenkanten hingeirrt, als ginge sie all das nicht das geringste an. Die schöne Frau drückte mit achtloser Hand die breiten Stickereien und rothen Atlasschleifen ihres weißen Battist-Morgenkleides zusammen—ach, die Jugend, die Jugend! Zehn Jahre nur noch zurück, und sie wollte es aufnehmen mit allen, allen, die es wagten, sich mit ihr in die Schranken zu stellen! Jetzt schon zurückstehen, abtreten vom Schauplatz ihrer Triumphe? Unmöglich! In ihrem Herzen loderte so heiße Genußsucht, so unersättliche Lebensfreude, und noch war sie schön, sehr schön, und verstand sich mit unnachahmlichem Chic zu kleiden—wenn, ja, wenn die Mittel dazu immer vorhanden gewesen wären, jedem extravaganten Einfall, jeder momentanen Eingebung sofort nachzukommen!—Ach, wie wonnig mußte es sein, mit vollen Händen in eine unerschöpfliche Goldquelle hinabzutauchen, ungehindert die goldene Wünschelruthe spielen zu lassen, die alle, ja alle Pforten erschließt! Und zu denken, daß dieser heißersehnte Besitz so nahe war, so greifbar nah —und doch—

Ich grüße Sie, schöne Frau! Wer ist so glücklich, der Gegenstand solch concentrirter Gedanken Ihrerseits zu sein, daß Sie mein bescheidenes Klopfen und Eintreten gänzlich überhörten?

Ah—Sigismund!

Sie fuhr diesmal in wirklicher Verwirrung von ihrem Sessel empor und blickte die Verkörperung ihrer Wünsche und Träume unsicher an, als habe sie sich bereits mit ihren geheimsten Gedanken verrathen. —

Wie? Nicht einmal eine Hand? Habe ich aufgehört, Ihr Freund zu sein?

Er berührte ihre dargereichte Rechte in seiner conventionell-vornehmen Manier leicht mit den Lippen, und fragte, sich ihr gegenübersetzend:

Darf ich kühn genug sein, zu fragen, was Sie jetzt so angelegentlich beschäftigte?

Sie beschloß, sich dreist ihrem Ziele zu nähern.

Eine sehr prosaische Frage, mein Freund — die Frage von Soll und Haben!

Ah! Er zog jetzt den Bart langsam durch die tadellos behandschuhten Hände.

Das trifft sich eigen! Eben deswegen komme ich!

Deswegen? Ein nervöses Zittern ging durch die Glieder der Baronin. Mein Gott, Sie bringen mir böse Nachrichten?

Leider? Kann Sie das übrigens so sehr Wunder nehmen? Ich sagte Ihnen, die Zeiten seien ungünstig, die Chancen nicht sicher — ich konnte, um Ihren hochgestellten Ansprüchen zu genügen, Ihr Capital unmöglich bei sichern Unternehmungen sich betheiligen lassen, ich mußte wagen — — alles wagen, auf die Gefahr hin, alles zu verlieren, und Sie wußten das. Ich bin, soweit die Sache es zuließ, mit möglichster Vorsicht zu Werke gegangen, aber absolute Sicherheit ließ sich natürlich nicht feststellen — entweder enormer Gewinn oder enormer Verlust. Die Terrain- und Eisenbahnspeculation hat namhafte Häuser zu Fall gebracht und die Actionare - selbstverständlich auch — Sie werden aus den Zeitungen wissen, um welches Unternehmen es sich handelt, und vielleicht auch geahnt haben, daß grade hier Ihr Capital mit operirte, eben weil ungeheure Gewinne so wahrscheinlich waren. Ich rechnete mit einiger Bestimmtheit auf einen glücklichen Ausgang—allein ich habe mich leider aufs neue überzeugen müssen, daß selbst ein so routinirter Geschäftsmann, wie ich seit Jahren einer bin, sich irren kann! Der Staat hat noch im letzten Augenblick die Concession zurückgezogen, das Actienbündel, das sich als Aequivalent Ihres Capitals in meinen Händen befindet, ist vollkommen werthlos. Soeben empfing ich eine sicher beglaubigte Depesche, daß das Gefürchtete eingetreten ist!—Sie sind ruinirt, Carola!—

Carola war aufgesprungen und starrte ihn an mit weit geöffneten Augen, wogender Brust, fliegendem Athem, ohne ein Wort hervorbringen zu können. Er erhob sich, da er sie stehen sah, ebenfalls langsam und stand ihr stumm gegenüber, sie ruhig ins Auge fassend.

Und das—das sagen Sie mir so kalt, so—so gleichgiltig ins Gesicht, als ob es sich um eine Bagatelle handelte? stieß sie endlich hervor.

Ich bin kein Mann der Emotionen und Ueberspanntheiten, das sollten Sie wissen, Carola! Und wenn ich es wäre — was würde es Ihnen helfen? Alle Wuthausbrüche und Lamentationen der Welt können die todten Eisenbahnactien nicht mehr zu werthvollen Papieren machen!

Für Sie ist es leichter, gelassen zu bleiben, der Sie mit keinem Pfennig Ihres Vermögens bei diesem Unglücks-Unternehmen betheiligt sind.

Nein, das bin ich auch nicht, Gottlob! Ich habe mich wohl gehütet! Sie werden sich zu entsinnen wissen, daß ich in der ersten Unterredung, die Sie mir in diesem Zimmer gütigst gewährten, ausdrücklich den Umstand betonte, daß ich mein Vermögen in durchaus zuverlässigen Capitalsanlagen arbeiten lassen könnte, während ich mit dem Ihrigen nothgedrungen zu waghalsigen Unternehmungen gezwungen sei! Darauf entgegneten Sie mir, daß Sie nicht leben wollten, wie eine Klosterfrau, und ermächtigten mich besonders zu jeder beliebigen Extravaganz in dieser Richtung!

Weil ich nicht ahnte, daß Sie mich ins Verderben stürzen würden!

Verzeihen Sie, schöne Frau, daß ich Sie corrigire — es ist niemals entfernt meine Absicht gewesen, Sie ins Verderben zu stürzen!

Die Baronin horchte hoch auf.

Aber wie—wie—

Sie konnten unmöglich annehmen, Carola, daß ich eine so theure und bewährte Freundin, an die mich so manche unvergeßliche Erinnerung knüpft — hier zuckte die Baronin heftig zusammen, und Herr von Marburg lächelte—, in einer so prekären Lage, umgeben von Calamitaten aller Art, fallen lassen würde—oder dachten Sie es dennoch? Wenn Sie es thaten, so fügten Sie mir ein schweres Unrecht zu! Lassen Sie uns einen Ausgleich schließen, festgehalten bis an unser dereinstiges seliges Ende, begründet auf gegenseitiger Liebe und Hochachtung — warum heben Sie abwehrend die Hand? Vorerst hören Sie mich gütigst bis zu Ende! Ich werde mir die Ehre geben, Ihnen die ausgiebigsten Mittel zu einem Leben in Paris, in London, kurz, wo es Ihnen beliebt, in jeder von Ihnen zu bestimmenden Weise zur Verfügung zu stellen, Sie sollen in keiner Hinsicht beschränkt werden oder sich irgendwelchem Zwang zu unterwerfen haben, Ihr Leben soll sich ganz nach Ihrem Wunsch gestalten!

Er hielt einen Augenblick inne, und Frau v. Wismar fragte mit zusammengezogenen Brauen, die vollen Lippen verächtlich geschürzt:

Und welchen Gegendienst verlangen Sie für diese lebenslängliche, glänzende Versorgung, die Sie wohl schwerlich aus reiner Menschenliebe in Scene setzen?

Herr von Marburg neigte sich verbindlich.

(Fortsetzung folgt.)

Was als Wunder

für viele Leute erscheint, ist in der Wirklichkeit nur das Resultat der Anwendung von Kenntnissen und von gesundem Verstand. Viele Personen, die an

Rheumatismus und Neuralgie

leiden, zögern in der Anwendung eines Mittels, da sie fürchten, es möchte ihnen nicht helfen, und sie bezweifeln, ob es Andern wirklich so geholfen, wie behauptet wird.

Herr C. R. Bruner, von Urbana, O., handelte Anders. Er schreibt:

„Athlophoros ist das Beste, was ich je versucht. Ich lag so hoch an Ten, daß man mich umwenden mußte, und so verschaffte ich mir eine Flasche Athlophoros und begann um 9 Uhr, dasselbe zu nehmen. Ich litt, was ein Mann nur leiden kann. Ich nahm vier Dosen davon und dann erhob ich mich selbst vom Bett, verzehrte mein Kostbesen, und am nächsten Morgen konnte ich ohne Stöcke zum Frühstück gehen.—

Es ist sein Gewicht in Gold werth."

ATHLOPHOROS

ist kein Wunderding, sondern es ist nur ein sicheres Heilmittel für **Rheumatismus** und **Neuralgie** und es wird ebenso sicher und leicht

Sie

heilen, wie es Tausend Andere geheilt hat.

Wenn Sie **Athlophoros** nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir Ihnen, nach Empfang des regulären Preises—ein Dollar per Flasche—dasselbe per Expreß franco zusenden. Wir sehen es lieber, wenn Sie es von Ihrem Apotheker kaufen, aber wenn er dasselbe nicht führt, lassen Sie sich nicht überreden, etwas Anderes zu versuchen, sondern bestellen Sie sofort bei uns, wie angegeben.

Athlophoros Co.
112 Wall Str., New York.

Adam's Brick Co.

Fabrikanten und Händler aller Arten

Backsteine.

Office: 88 Virginia Avenue.

Baucontraktoren und Private sind ersucht, vorzusprechen

Die Office

— der —

Indiana

Tribüne!

— empfiehlt sich zur —

Anfertigung von

Rechnungen,

Cirkularen,

Briefköpfen,

Preislisten,

Quittungen,

Eintrittskarten,

Mitgliederkarten,

Brochüren,

Constitutionen

Adreßkarten.

Deutsche

Anzeigen-Agentur,

Etablirt seit 1859.

Charles Meyen & Co.,

39 und 41 Park Row, New York,

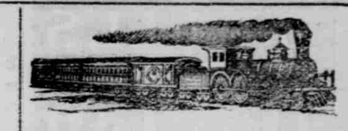
besorgen alle Arten von

Geschäftsanzeigen, Personalaufforderungen etc. für diese Zeitung, sowie für

alle deutschen Blätter in den Ver. Staaten und Europa.

Sämmtliche Deutsch-Amerikanische Zeitungen liegen in unserem Geschäfts-Lokal zur freien Einsicht des Publikums auf.

Die geehrten Herausgeber deutscher Blätter werden achtungsvoll ersucht, uns ihre Publikationen für unsere Registratur zu übersenden.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 2. Nov. 1884.

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

Abgang:		Ankunft:	
N Y & B Ex t.	6.15 Vm	L & St L Ex täg	6.40 Vm
Anderson Acc.	10.50 Vm	C C C & I Ex	10.35 Vm
Dayton & Cl Ex	10.10 Vm	Anderson Acc.	2.00 Nm
N Y & B Ex	7.15 Nm	C., I & St L Ex	5.50 Nm
L I & Boston Ex	3.25 Nm	N Y & St L Ex	10.35 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich	6.15 Vm.	" täglich	6.40 Vm
"	10.10 Vm	"	10.35 Vm
"	11.15 Vm	"	2.00 Nm
"	2.20 Nm	"	3.25 Nm
"	3.30 Nm	"	4.55 Nm
" täglich	5.25 Nm	" täglich	5.50 Nm
"	7.15 Nm	" täglich	10.35 Nm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P W & P Ex täglich	4.25 Vm	Nicht Acc aus genom Sonnt	9.40 Vm
L & G Ex ausgenommen Sonnt	10.45 Vm	N Y P W & P Ex täglich	11.37 Vm
N & P Acc ausg. Sonntags	4.00 Nm	C & D Ex aus. Sonntags	4.55 Nm
N Y P W & P Ex täglich & S.	4.55 Nm	N Y P W & P Ex täglich	10.20 Nm
Dayton & ausg Sonn	4.55 Nm	Dayton Ex aus. Sonntags	10.20 Nm

Chicago Route—via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg.	11.15 Nm	Ind's & Sou. Schnellzug	3.59 Vm
Chicago Expreß	11.00 Nm	Indpl's & Sou. Expreß	3.35 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.15 Vm	Schnellzug	3.50 Vm
Tag Exp. p	11.55 Nm	Mail und Acc.	10.00 Vm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	3.30 Nm
Pacific Ex	10.45 Nm	Mail und Acc.	4.40 Nm
Indpls & South Bend Ex	7.10 Vm	South Bend & Ind'pls Ex	10.55 Vm
J & Sth Bend Ex	4.00 Nm	Sth Bend & J Ex	6.42 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F. L.	4.00 Vm	Indianap Acc.	11.15 Vm
Cincinnati Acc	— — Vm	C & L'ville Ex p.	11.55 Nm
Cincinnati Ex	10.45 Nm	Western Ex F. L.	6.20 Nm
C. & L Ex p c.	3.45 Nm	C & St L F. L.	
Cinc. Acc.	6.40 Nm	täglich s u c c.	10.45 Nm

Chicago Division.

Peo & Burl Ex.	7.10 Vm	Chic & Lou F. L.	
Chicago Mail p.	2.10 Nm	täglich c c u.	3.35 Vm
Western Ex.	5.10 Nm	Lafayette Acc	10.40 Vm
C & L täglich s r c	11.20 Nm	C & L Mail p c	3.50 Nm
		Cincinnati Acc.	6.20 Nm

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Süd Ex täg. s.	4.10 Vm	Ind & Mad Mail.	9.45 Vm
I & Mad Acc.	8.15 Vm	Ind & Chic Ex täglich	11.45 Vm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & N Fl Ex.	7.00 Nm
Abend Ex p täg.	6.35 Nm	St L & C F Ex täg	10.45 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail	7.15 Vm	Chi & N Ex täg	8.00 Vm
C & T Ex	2.15 Nm	Tol & Ft W Ex.	11.30 Vm
Chi & Mich Ex c c & s.	7.00 Nm	Det u Ch Mail.	8.55 Nm

Louisville, New Albany & Chicago.—Air-Line.

Chicago Ex tgl.	12.01 Nm	Chicago Ex. tgl.	11.45 Vm
Monon Acc.	5.0 Nm	Monon Acc	10.00 Vm
Mich City Chicag. Ex Mail	12.01 Nm	Mich. City & Chic. Ex mail	Vm

**Indianapolis